

Antrag und Weisung an den Grossen Gemeinderat

GGR-Geschäft 19/2017

Stadtratsbeschluss vom 8. November 2017

Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, er möge folgenden Beschluss fassen:
(Referent: Stadtrat Franz Behrens, Ressort Bildung + Jugend)

Die definitive Einführung des Angebots "PeP – Perspektiven & Prävention" an der Schule Wetzikon ab Schuljahr 2018/2019 wird genehmigt.

Weisung

Ausgangslage

Mit dem Instrument Balanced Scorecard BSC erarbeitete die Primarschulpflege für die Legislatur 2014 – 2018 ihre strategischen Ziele mit einem Massnahmenplan und definierte dazu die Vision "Wir machen Schule. Exzellent. Für alle.". Basierend auf den Werten "Wirkungsorientiert, Innovation, Chancengleichheit, Offene Kommunikation und Verlässlichkeit" legte sie für diese Amtsdauer das Fokusziel "Bestmögliche Schulung" fest und genehmigte dazu unter anderem den Schwerpunkt "Integrative Ausrichtung der Pädagogik und der Sonderpädagogik". Dadurch verfolgte die Behörde das Ziel, das Regelklassensystem zu stärken und die Sonderschulungen zu reduzieren.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des BSC-Massnahmenplans lancierte die Primarschulpflege die Einführung eines neuen Angebotes für den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern. Der Grosse Gemeinderat genehmigte in der Folge am 9. März 2015 die Einführung des Pilotprojekts "Spur+" an der Primarschule Wetzikon ab Schuljahr 2015/2016 für drei Jahre sowie einen Objektkredit über 779'000 Franken für dessen Umsetzung.

Kurz nach dem Aufbau und Start des Interventionsangebotes erarbeiteten die verantwortlichen Personen der Primarschule Wetzikon dazu ein erstes Konzept und nannten es künftig "PeP – Perspektiven & Prävention". Dieses Konzept wurde von der Primarschulpflege am 11. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

PeP – Perspektiven & Prävention

Bei der Umsetzung der Projektarbeit wurde speziellen Wert auf eine *präventive Ausrichtung* der Arbeit gelegt. PeP verfolgt gemäss Konzept folgende fünf Ziele:

1. PeP unterstützt und entlastet die Primarschule Wetzikon im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern.
2. Durch die Beratung und Unterstützung von PeP können verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler in der Regelklasse verbleiben oder in eine Regelklasse reintegriert werden.
3. Für tragfähige Lösungen ist das Vertrauen aller Beteiligten unabdingbar. PeP unterstützt dies, indem der Schutz aller Beteiligten gewährleistet wird.
4. PeP wirkt deeskalierend und fördert eine emotionale Entschleunigung.

5. PeP gewährleistet die Nachbetreuung aller Beteiligten und trägt damit zur Nachhaltigkeit der erarbeiteten Lösungen bei.

Das Projekt PeP wird zurzeit von einem Primarlehrer und einer Sozialpädagogin mit total 170 Stellenprozenten umgesetzt. Diese zwei Mitarbeitenden haben ihren Arbeitsort grundsätzlich im Schulhaus Guldisloo in bestehenden Räumen der Primarschule Wetzikon, besuchen aber oft die Lehrpersonen und Kinder direkt in den Klassen.

PeP bietet *Beratung und Unterstützung* für Lehrerinnen und Lehrer bei sich anbahnenden Schwierigkeiten im Verhalten von Schülerinnen und Schülern an. Die Beratung erfolgt auf Augenhöhe unter Fachleuten – aus der Praxis für die Praxis. Das Angebot gilt für alle Stufen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. PeP plant und erarbeitet kooperativ Interventionen und leitet zur selbständigen Umsetzung an.

PeP bietet *Prävention und Weiterbildung* an, indem es Mitarbeitende bei der Erarbeitung von Interventionen und Strategien zu verschiedenen pädagogisch-didaktischen Themen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern im Unterrichtsalltag unterstützt. Zudem werden Kampagnen zu verschiedenen Verhaltensthemen, beispielsweise zum Thema "Respektvoller Umgang", entwickelt. Die gezielte Erweiterung des methodischen Werkzeugkoffers für kreativen und zielführenden Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten soll dazu führen, dass Lehrerinnen und Lehrer mit geringem Aufwand grössere Chancen haben, Probleme mit schwierigen Schülerinnen und Schülern im Klassenrahmen selber zu lösen. Dabei spielt auch das Thema "zielführende Elterngespräche" eine wichtige Rolle.

Falls die präventiven Massnahmen nicht den gewünschten Erfolg zeigen, bietet PeP zusätzlich die Möglichkeit einer *Auszeit* an, um so wieder neue *Perspektiven* aufzeigen zu können. Das Ziel einer Auszeit bleibt jedoch die Reintegration in die Regelklasse oder in eine Parallelklasse.

Alle Beteiligten, insbesondere die Eltern, werden dabei von Anfang an für das Angehen der Probleme und das Finden tragfähiger Lösungen miteinbezogen. In allen Bereichen wird ein systemischer Ansatz verfolgt, dessen Ziel es ist, das Schulsystem zu unterstützen, zu stärken und auch zu entlasten. PeP baut ein tragfähiges Netz aus Eltern, Schule und Behörden auf, welches der Schülerin oder dem Schüler den nötigen äusseren Halt für eine zielführende Lösung ermöglicht. Gearbeitet wird lösungs- und ressourcenorientiert. PeP baut auf dem auf, was funktioniert (hat), fordert hartnäckig von allen Beteiligten das Übernehmen von Verantwortung und ermöglicht der Schülerin oder dem Schüler so oft wie möglich das bewusste Erleben von Selbstwirksamkeit.

Gesetzlicher Auftrag

Die Primarschule ist verpflichtet, für diejenigen Kinder verstärkte Massnahmen in Form von Sonderschulungen anzubieten, welche in Regelklassen mit dem zur Verfügung stehenden sonderpädagogischen Angebot der Regelschule nicht angemessen gefördert werden können. Die Sonderschulung erfolgt in einer öffentlichen oder privaten Sonderschule, als integrierte Sonderschulung oder als Einzelunterricht (Volksschulgesetz [VSG] §§ 34, 36). Gemäss § 2 der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) entstehen besondere pädagogische Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vor allem aufgrund ausgeprägter Begabung, von Leistungsschwäche, des Erlernens von Deutsch als Zweitsprache, auffälliger Verhaltensweisen oder von Behinderungen.

Die Schulpflege kann gemäss § 52a VSG für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Verhaltens in der Klasse nicht mehr tragbar sind, eine Auszeit von längstens zwölf Wochen anordnen. In der Anordnung sind die Ziele und die Ausgestaltung der Auszeit festzulegen. Während der Auszeit erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterricht und werden erzieherisch begleitet.

Evaluation Projekt PeP

Der Projektplan sieht vor, dass das Angebot PeP Ende Schuljahr 2016/2017, im Hinblick auf eine definitive Einführung an der Primarschule Wetzikon ab Schuljahr 2018/2019, evaluiert wird.

Eine Schulleitung mit Zusatzausbildung "Evaluationsfachperson (NDS Evaluation Uni Bern)" wurde mit dieser Überprüfungs- und Auswertungsarbeit beauftragt. Mit interner und externer Fachunterstützung fanden in der Folge mehr als ein Dutzend Interviews mit insgesamt 41 Personen statt. Nebst den PeP-Mitarbeitenden wurden Behördenmitglieder, Schulleitungen, Lehrpersonen sowie Mitarbeitende der Schulsozialarbeit und auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler befragt.

Bearbeitungsumfang

Im Zeitraum zwischen 25. August 2015 bis 1. Juni 2017 bearbeitete PeP insgesamt 53 Fälle:

- In neun Fällen wurden Auszeiten durchgeführt, wobei fünf Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Auszeit wieder in die Regelklasse reintegriert werden konnten.
- In vier Fällen konnte ein Einzelunterricht als Übergangslösung bzw. Disziplinar massnahme abgewendet werden.
- Dreimal wurde eine Sonderschulbedürftigkeit verhindert.
- Zweimal wurde eine separierte Sonderschulung verhindert.
- In 12 Fällen wurden Lehrpersonen gecoacht.
- Einmal wurde eine Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst unnötig.
- Sechs Kinder mussten in separierte Sonderschulungen weitergegeben werden. Bis diese Umteilung jedoch soweit war, coachte PeP die Lehrpersonen im Umgang mit den Kindern in der Regelklasse und unterstützte sie beim Wechsel in die separierte Sonderschulung.

Evaluationsergebnisse

Der Evaluationsbericht vom 30. Juni 2017 zeigt klar auf, dass alle fünf Konzept-Ziele gut erreicht wurden. Die entlastende Wirkung bei Interventionen von PeP wurde von allen Anspruchsgruppen bestätigt. PeP kann einige Erfolge bei der Integration von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler in der Regelklasse vorweisen. Das Umfeld dieser Kinder wird durch die Tätigkeit von PeP gestärkt. PeP gelingt es gut, ein Vertrauensverhältnis zu allen Beteiligten aufzubauen, welches als gute Grundlage für das Ansprechen wichtiger Lösungsansätze dient. Durch schnelles und pragmatisches Eingreifen beeinflusst PeP die Deeskalierung von schwierigen Situationen positiv. Die Lehrpersonen werden emotional beruhigt. PeP gewährleistet lang anhaltende Kontakte zu Lehrpersonen und Kindern und fördert damit die Nachhaltigkeit der eingerichteten Lösungsansätze.

Empfehlungen / Fazit des Evaluationsteams

Der Evaluationsbericht empfiehlt, das Angebot PeP als schulalltagsnahe Interventionsmöglichkeit beizubehalten und fest in die Organisation der Primarschule Wetzikon aufzunehmen. Zudem sollen künftig auch umfassende Auszeiten (Time-Outs) im Sinne von "längerfristiger Nachhaltigkeit" angeboten werden. Zur Unterstützung der Lehrpersonen sollen auch weiterhin regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich "Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten" organisiert werden. Der Schnelligkeit des Einsatzes komme eine tragende Bedeutung zu. Daher wird weiter empfohlen, das Ausmass des administrativen und organisatorischen Aufwands klein zu halten und pragmatisches Eingreifen bei eskalierenden Situationen weiterhin zu fördern.

Letztlich seien für die Angebote von Schulsozialarbeit und PeP im Sinne einer Minimierung von Reibungsverlusten eine gleichartige Positionierung in der Organisation und die Unterstellung unter die gleichen Vorgesetzten anzustreben. Diese Empfehlung hat die Primarschulpflege bereits aufgenommen

und die Zuständigkeit für die beiden Angebote ab Schuljahr 2017/2018 der Leitung Fachstelle Sonderpädagogik zugewiesen.

Kosteneinsparungen

Eine Quantifizierung der Kosteneinsparungen nach nur zwei Jahren Projektdauer ist schwierig. Man kann davon ausgehen, dass mit dem Angebot PeP potentielle Mehrkosten für Auszeiten, Einzelunterricht und separierte Sonderschulungen samt Transportkosten sowie für Abklärungen, Coachings, Weiterbildungen und Vikariate aufgrund von Personalausfällen eingespart werden konnten.

Anhand der geleisteten Einsätze sind nachfolgend geschätzte Kosteneinsparungen dargestellt:

Neun Auszeiten intern durch PeP durchgeführt; keine externe Time-Out-Platzierung Einsparung Fr. 9'000.00 total	Fr.	9'000.00
Fünf Auszeiten wieder aufgehoben; Unterstützung aller Betroffenen durch PeP Einsparung Fr. 10'000.00 pro Kind	Fr.	50'000.00
Eine mehrwöchige Auszeit verhindert; Einsparung Fr. 18'000.00	Fr.	18'000.00
Einzelunterricht für "N" verhindert Einsparung Fr. 10'000.00	Fr.	10'000.00
Einzelunterricht für "L" verhindert Einsparung Fr. 12'000.00	Fr.	12'000.00
Ein weiterer Einzelunterricht abgewendet; Unterstützung aller Betroffenen durch PeP Einsparung total Fr. 8'000.00	Fr.	8'000.00
Zwei separierte Sonderschulungen verhindert; es konnten integrierte statt separierte Sonderschulungen eingerichtet werden Einsparung Fr. 25'000.00 pro Kind	Fr.	50'000.00
12 Coachings für Lehrpersonen intern durch PeP durchgeführt Einsparung Fr. 8'000.00	Fr.	8'000.00
Verzicht einer Abklärung von "A" durch den SPBD; Repetition mutmasslich verhindert Einsparung Fr. 12'000.00 pro Kind	Fr.	12'000.00
Weiterbildung "Ermutigung im Unterricht" intern durchgeführt Einsparung Fr. 10'000	Fr.	10'000.00
Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch den Einsatz von PeP insgesamt während der Projektlaufzeit bis heute etwa drei Sonderschulbedürftigkeiten und damit separierte Sonderschulungen verhindert werden konnten. Einsparung für die nächsten Jahre ca. Fr. 50'000.00 pro Kind pro Jahr.	Fr.	<u>150'000.00</u>
Einsparung aktuell geschätzt total	Fr.	<u>337'000.00</u>

Konzept-Weiterentwicklung

Das heutige PeP-Konzept ist als erste Grundlage für das neue Interventionsangebot der Primarschule Wetzikon zu verstehen. Auf dieser Basis wurde während der Einführungs- und Evaluationsphase gearbeitet. Die nun vorliegenden ersten Auswertungsergebnisse sowie die Erfahrungen der nächsten Zeit werden fortlaufend gesammelt und dienen dann den zuständigen Personen für die Weiterentwicklung und Schärfung der Konzeptinhalte. Sowohl der Evaluationsbericht wie auch die allgemeinen Rückmeldungen zeigen jedoch klar, dass die Grundsätze von PeP, nämlich eine präventive Ausrichtung der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern, richtig sind und unbedingt so weiterverfolgt werden müssen. Konkretere und detailliertere Angaben zu möglichen Konzept-Anpassungen können zum heutigen Zeitpunkt nach nur zweieinhalb Jahren noch nicht gemacht werden.

Ebenfalls geklärt werden müssen sowohl die Zusammenarbeit wie auch die Schnittstelle zur Schulsozialarbeit. Dies kann jedoch ab sofort in Angriff genommen werden, da die Primarschulpflege aufgrund der Evaluationsergebnisse die Zuständigkeiten für beide Bereiche bereits vereint hat.

Eine weitere Aufgabe stellt die Weiterentwicklung des Projekts PeP in Zusammenhang mit der Fusion zwischen Primarschule und Sekundarschule dar. An der Sekundarschule arbeitet bereits ein Schulsozialpädagoge mit ähnlichem Auftrag. Seine ihm zugewiesenen 80 % Stellenprozente sind bereits definitiv im pädagogischen Stellenplan enthalten. Es gilt nun, auf den Sommer 2018 die beiden Angebote zu vereinen und eine gute Lösung für die gesamte Schule Wetzikon zu erarbeiten.

Im Anschluss daran kann der Schulpflege ein überarbeitetes und erweitertes PeP-Konzept vorgelegt werden.

Projektkosten bis im Sommer 2017

Die Zusammenstellung der Projektkosten zeigt sich bis zum Sommer 2017 wie folgt:

Bezeichnung	2015 in Franken	2016 in Franken	2017 in Franken	2018 in Franken	Total in Franken
Löhne inkl. Sozialleistungen	106'053.20	268'962.65	144'346.65		519'362.50
Weiter- bildungen		1'695.00			1'695.00
Verbrauchs- material	455.70	865.20			1'320.90
Anschaffungen Mobiliar		957.30			957.30
Anschaffungen IT	783.75				783.75
Unterhalt IT		175.00			175.00
Total pro Kalenderjahr	107'292.65	272'655.15	144'346.65		524'294.45

Hochgerechnet würden sich aufgrund der heute vorliegenden Zahlen für die drei Projektjahre Kosten in der Höhe von total Fr. 786'441.65 ergeben. Die Aufwände liegen somit voraussichtlich um Fr. 7'441.65 oder knapp 1 % höher als vom Grossen Gemeinderat am 9. März 2015 bewilligt.

Jährliche Folgekosten bei definitiver Einführung

Bei einer definitiven Einführung des Angebots PeP ist mit jährlichen Folgekosten zu rechnen:

Löhne *	ca. Fr.	230'000.00
Sozialleistungen *	ca. Fr.	52'000.00
Telefongebühren	ca. Fr.	1'000.00
Verbrauchsmaterial	ca. Fr.	2'000.00
Weiterbildung (inkl. Supervision)	ca. Fr.	<u>5'000.00</u>
Geschätzte jährliche Folgekosten total	Fr.	290'000.00

* Die Personalkosten sind abhängig von Alter, Erfahrung und Ausbildung der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber. Als Basis für die Berechnung dienen die heute aktuellen Kosten und Pensen.

Die jährlichen Betreffnisse sind durch die Schulpflege jeweils im Voranschlag einzustellen. Im Voranschlag 2018 sind für das Angebot PeP 267'898 Franken eingestellt. Die Angaben für den Voranschlag mussten zu einem Zeitpunkt abgegeben werden, an welchem die Hochrechnung noch nicht erstellt wurde. Deshalb unterscheidet sich der Betrag leicht vom erst kürzlich errechneten mutmasslichen Betrag für die Folgejahre.

Zeitplan

Der Grosse Gemeinderat genehmigte das Pilotprojekt "Spur+" (heute "PeP") für drei Jahre ab Schuljahr 2015/2016. Das heisst, Ende Schuljahr 2017/2018 muss entschieden sein, ob das Projekt definitiv eingeführt werden kann oder ob das Angebot wieder geschlossen werden muss. Unabhängig von einer späteren Weiterentwicklung des Konzeptinhalts muss daher schnellstmöglich das weitere Vorgehen im Grossen Gemeinderat entschieden werden. Nebst den Schullaufbahnplanungen für die Kinder muss auch zwingend die Personalplanung gemacht werden können. Die PeP-Mitarbeitenden müssen spätestens bis Ende März 2018 wissen, ob im Sommer 2018 das Angebot definitiv eingeführt wird oder ob sie sich in einer anderen Gemeinde um eine andere Anstellung kümmern müssen.

Erwägungen der Primarschulpflege Wetzikon

Die bisher gemachten Erfahrungen und insbesondere die Aussagen aus dem Evaluationsbericht zeigen klar auf, dass das Angebot PeP die definierten Ziele erreichen konnte, in der Organisation bereits etabliert ist und die gewünschten Kosteneinsparungen im sonderpädagogischen Bereich, insbesondere der Sonderschulung, erfolgen.

PeP kommt in den Fällen zum Zug, in welchen die Anforderungen an ein Schulteam inklusive der Schulsozialarbeit die vorhandenen Ressourcen bei weitem übersteigen. Die beharrliche und wohlwollende Auseinandersetzung mit den Kindern, der starke Einbezug des Elternhauses und die enge Zusammenarbeit zwischen PeP und Schulteams bilden das Grundgerüst für den Erfolg von PeP. Dabei werden alle Beteiligten konsequent in die Verantwortung eingebunden. Die Erfahrungen zeigen, dass der Versuch, eine Platzierung in einer externen Institution zu verhindern, sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch ihre Eltern zu einer guten Zusammenarbeit motivieren. Oft sind die Entwicklungsschritte bei einer PeP-Intervention gross und haben einen starken Einfluss auf den weiteren Verlauf des Lebens der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien.

Auch in den betroffenen Schulklassen und bei den Schulteams lassen sich sehr positive Auswirkungen erkennen. Ausserdem kann durch die niederschwellige und zeitnahe Intervention von PeP einem Ausbrennen der Lehrpersonen, aufgrund der erhöhten Belastung durch verhaltensauffällige Kinder, entgegengewirkt werden.

Insgesamt können mit PeP die Unterrichtsqualität spürbar gesteigert und langfristig Kosten gespart werden. Aus Sicht der Primarschulpflege ist es deshalb zwingend notwendig, das Angebot PeP definitiv einzuführen.

Erwägungen des Stadtrates

Der Stadtrat sieht die Notwendigkeit einer Einführung des Angebots PeP und unterstützt den Antrag der Primarschulpflege.

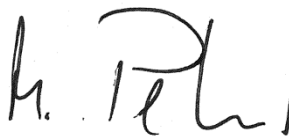
Fakultatives Referendum

Nach Art. 10 der Gemeindeordnung unterstehen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates grundsätzlich dem fakultativen Referendum, ausser sie sind durch Gesetz oder Gemeindeordnung davon ausgenommen. Für die Bewilligung der Einführung neuer Aufgaben besteht keine Befreiung von der Referendumpflicht, weshalb ein solcher Beschluss des Grossen Gemeinderates dem fakultativen Referendum untersteht.

Im Namen des Stadtrates



Ruedi Rüfenacht
Präsident



Marcel Peter
Stadtschreiber

Aktenverzeichnis

- Stadtratsbeschluss vom 26. November 2014, Einführung Pilotprojekt Spur+
- Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 9. März 2015, Einführung Pilotprojekt Spur+
- Schulpflegebeschluss vom 11. Juli 2016, Genehmigung Konzept PeP
- Konzept "PeP – Perspektive & Prävention" vom Juli 2016
- VSA Information "Auszeit – Rechtliche Grundlagen und Empfehlungen" vom 18. Mai 2015
- Evaluationsbericht PeP vom 30. Juni 2017